No - race - weekends (ein Schas in 3 Akten - für alle, die gern nachlesen, wie's anderen abseits von Resultatseiten so ergeht...)

Oisdann, die Gschicht war aso:

1)Am vorletzten Wochenende wäre die MTB - Salzkammerguttrophy (lange Strecke) auf meinem Terminkalender gestanden. Die Vorfreude war groß, endlich was Langes, endlich lange Anstiege...Am Donnerstag ein letztes Bike - Tuning bei Peter Horner, dann, weil's am Weg liegt, noch ein Gehertraining auf der Laufbahn in Horn. Zur Zeit mach ich das eh nur 1x in der Woche und das sehr moderat, aber, wenn man schon die Bahn zur Verfügung hat, dann muss es schon a bisserl Technik & Tempo sein....Kurz gesagt: Beim 5. von 10 „Hundertern“ hol ich mir eine saubere Zerrung. Also ab heim, vereisen..... Ich fühl mich angeschlagen, verwundet. Wie wird sich das am Rad anfühlen??? Ein Test Freitag Mittag kurz vor der Abreise ergibt: Gemütlich sitzen ist unmöglich, „andrucken“ detto, dazwischen geht's so halbwegs. **Außerdem ist mir schlecht und ich fühl mich irgendwie krank....** Das kann's wohl nicht sein: Ich will ein gutes Rennen fahren und nicht als halbe Leich in der Weltgeschichte herumgondeln. Nach kurzer Rüchsprache mit Andrea bleiben wir daheim....Vielleicht geht sich's ja bis Sonntag für den Wachauer Radmarathon aus...

2)Schaut gar nicht so schlecht aus. Dauernd vereisen, eine vierstündige, ganz lockere Radtour mit Andrea, haben das ganze System merklich entspannt, und das vonwegen krank war falscher Alarm. Also Rennrad rennfertig machen, packen, Streckenstudium....Gegen neun am Abend ein Anruf meiner Mutter: sie ist über eine Treppe gestürzt, diverse Schürf- und Platzwunden, das Gesicht blau geschlagen, die Brille demoliert. Ab in die Ambulanz mit ihr! Nix Ernsthaftes, bis wir wieder daheim sind, ist es aber schon weit nach Mitternacht. Noch steht mein Plan. Als jedoch der Wecker um 5 Uhr läutet, ist jede Energie verschwunden. Für das bevorstehende extrem harte Rennen (am Anfang bis zum Kotzen ums richtige Packl fighten, dann gegen Wind und Hitze, und am Schluss nochmal das gleiche...) fühle ich mich einfach nicht gerüstet, außerdem sollte ich mich vielleicht etwas um meine schon etwas demente Mutter kümmern... Ausrede oder nicht, jedenfalls Grund genug, weiterzuschlafen.....

Ein bisserl nagt das ganze an mir ,ich beginne, nach einem „Ersatzrennen“ für das kommende Wochenende zu suchen und lande beim 12/24h - MTB - Rennen in Tauplitz. Den anfänglichen Gedanken an die 24 Stunden verwerfe ich angesichts der Wetterprognose und des Termins mitten in der Saison. Aber die 12 Stunden passen mir perfekt.

3)Beim Packen am Freitag bin ich gut drauf, **aber es ist mir etwas schlecht und ich fühl mich irgendwie krank...** Aber diesmal wird nicht gekniffen!!! Leider wird's auf der Fahrt nicht besser, ich ignorier's aber („alles nur im Kopf“). Ich meld mich an, wir besichtigen die Strecke . Dann falle ich ins Bett... Fieber, Schüttelfrost... Beim Frühstück (das Rennen hab ich längst abgeschrieben) klapp ich dann auch noch zusammen. Wir verfrachten mich ins Auto, im Halbliegen geht's... Typisch Sommerinfekt geht's einen Tag später schon wieder viel besser...

Die Moral aus dieser Gschicht: Gar keine. Die Erfahrung, dass sich Nervosität, Übermüdung und Kränkeln absolut gleich anspüren können, ist nicht unbedingt neu. Ich kann's kaum erwarten, dass mir beim nächsten Aufbruch zu einem Rennen wieder schlecht ist....